



Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Cham konnte die Rechnung 2015 mit einem positiven Ergebnis abschliessen. Bei einem Aufwand von 76.7 Millionen Franken und einem Ertrag von 82.6 Millionen Franken haben wir einen Überschuss von 5.7 Millionen Franken erzielt.

Gerade im Hinblick auf die Herausforderungen, die auf uns zukommen, ist das sehr wichtig. Einerseits hat der Kanton Zug ein Entlastungsprogramm für seine Finanzen angekündigt, dessen Auswirkungen für Cham noch offen sind. Andererseits stehen in unserer Gemeinde grosse Investitionen in die Schulhäuser Röhrliberg und Kirchbühl an.

Das zeigt, dass eine vorsichtige Finanzplanung nötig ist. Der Gemeinderat und die Verwaltung versuchen dieser Entwick-

lung gemeinsam Rechnung zu tragen, indem die Wirtschaftsförderung intensiviert wird und die Ausgaben überprüft werden. So soll der Wirtschaftsstandort Cham für bestehende und neue Unternehmen attraktiv sein, um Steuererträge zu erzielen. Weiter sollen die Ausgaben der Gemeinde dort reduziert werden, wo dies ohne Leistungsabbau möglich ist.

Für die Zukunft unserer Gemeinde ist zudem erfreulich, dass die Auflage für das Papieri-Areal nun abgeschlossen ist. Der Gemeinderat prüft und beantwortet zurzeit die Einsprachen. Noch dieses Jahr soll über diese wichtige städtebauliche Entwicklung für die Gemeinde Cham an der Urne abgestimmt werden.

Mich persönlich freuen auch unsere kleineren, aber nicht minder wichtigen Projekte, mit denen Cham für einen weiteren, schönen Sommer gerüstet ist: Das Strandbad hat eine neues Kinderplanschbecken erhalten, das viele Familien anziehen wird. Und die Zentren von Cham, Hagendorn, Lindencham und Niederwil sind mit neuen Fahnen geschmückt. Die neu gestaltete Beflagung lässt unsere schöne Gemeinde nicht nur in einem neuen Gewand erscheinen, sondern zeigt auch auf, dass wir zusammengehören.

Am Montag, 20. Juni 2016, findet im Lorenzsaal um 19.30 Uhr die nächste Ge-

meindeversammlung statt, wo sie unter anderem weitere Details zur Rechnung 2015 erfahren. Die Unterlagen, die auch auf www.cham.ch zu finden sind, haben Sie bereits per Post erhalten. Der Gemeinderat freut sich über ein zahlreiches Erscheinen und wünscht allen Chamerinnen und Chamern gute Lektüre des Gemeindeinfos und eine wunderschöne vor-sommerliche Zeit.

*Ihr Georges Helfenstein
Gemeindepräsident Cham*

Aus dem Gemeinderat

1. März 2016

Der Gemeinderat

- genehmigt den Projektauftrag ZFA Reform 2018 vom 3. Februar 2016.

8. März 2016

Der Gemeinderat

- wählt den Personalverantwortlichen Reto Kathriner per sofort als 2. Stellvertreter des Gemeindeschreibers.
- wählt Beat Schilter als Verwaltungsrat für die Schifffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG (SGZ).
- stimmt dem Beirat zur städtebaulich-architektonischen und freiraumplanerischen Qualitätssicherung zu.
- nimmt zur Anpassung des kantonalen Richtplanes aufgrund des Agglomerationsprogramm 3. Generation Stellung.
- erteilt Arbeitsvergaben für Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Bauten.
- legt per sofort die Elternbeiträge für ambulante Massnahmen im Kinderschutz gemäss den definierten Parametern fest.
- stimmt dem Konzept der neuen Beflagung zu. Die Beflagung soll von Mai bis September den besagten Strassenzug (Luzernerstrasse, zwischen dem Bären- und Rabenkreisel sowie an den jeweils drei Kandelabern bei den beiden Verkehrskreisel) zieren.
- erlässt die Hausordnung Pausenplatz Schulhaus Städtli 2 wie folgt:
Die Aussenanlagen dürfen von Montag bis Samstag bis spätestens 22.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen bis spätestens 18.00 Uhr benützt werden.
Übermässiger Lärm ist mit rücksichtsvollem Verhalten zu vermeiden.
Auf der gesamten Schulanlage ist Rauchen verboten.
Die Missachtung dieser Hausordnung wird nach § 4 Übertretungsstrafgesetz geahndet.
- stimmt dem Antrag zur erneuten Erteilung des Labels Energiestadt Gold zu.
- erteilt Bayram Simsek, Hünenberg, die Bewilligung zur Alkoholabgabe im Betrieb Sofra zur Lorze, Dorfplatz 1, 6330 Cham, während den üblichen Öffnungszeiten (5.00 bis 24.00 Uhr) ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- passt die Verordnung über die Vergabe und Benützung von Sportanlagen und Schulräumen der Gemeinde Cham an.



15. März 2016

Der Gemeinderat

- beschliesst die erste öffentliche Auflage des Bebauungsplans Arealentwicklung Papieri-Areal und bedankt sich bei der Baudirektion für die konstruktive Zusammenarbeit.
- stimmt den Baulinien Lorzenraum, Papieri-Areal, Teilstrecke GS 405 zu.
- stimmt der Unterschutzstellung der Kosthäuser Lorzenweidstrasse 40–54, Ass. Nr. 169d, e, f, h, i, k, l, m, GS Nr. 1380, Hagendorn, zu.
- unterstützt die Gesetzesinitiative für bezahlbaren Wohnraum nicht, aber anerkennt die Wichtigkeit des Themas. Der Gemeinderat fordert die Einberufung eines runden Tisches, welcher die wichtigsten Marktteilnehmer zusammenbringt und für diese Themen sensibilisiert.
- stimmt der Submittentenliste für die Sanierung der Sanitärleitungen im Schulhaus Kirchbühl 1 mit wenigen Änderungen zu.
- genehmigt die Vorschläge des OK Chammer Ehrung für die CHAMPions 2016 und nimmt das Rahmenprogramm zur Kenntnis.
- Beschliesst, dass die Gemeinde Cham bei der Aktienkapitalerhöhung der ZVB nicht an einem Bezugsrecht im Verhältnis zum bisherigen Aktienbesitz interessiert ist.

- stimmt dem Standortplan der Mobilien Skateranlage für das Jahr 2016 zu.
- erteilt dem Firobigverein (Vertreter Lukas Birrer, Cham) die Genehmigung, auf dem Brunchplatz im Hirsgartenareal eine Strandbar aufzubauen und diese am Wochenende 9. und 10. Juli 2016 zu betreiben.
- erteilt Marianne Brechbühl Baer, Mäschwanden, die Bewilligung zur Alkoholabgabe im Cafe Plaza, Kirchbühl 5, 6330 Cham, während den üblichen Öffnungszeiten (5.00 bis 24.00 Uhr) ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- genehmigt in erster Lesung den Antrag an die Einwohnergemeindeversammlung vom 20. Juni 2016 betreffend Erneuerung Rahmenkredit Strassensanierungen ab dem Jahr 2017.

29. März 2016

Der Gemeinderat

- stimmt der zusätzlichen Beflagung der Weiler Lindenham, Hagendorn und Niederwil zu. Die Beflagung soll von Mai bis September die besagten Kandelaber zieren.
- erteilt den Gesamtleistungsauftrag für die Bauarbeiten zur Erstellung der Lorzenbrücke Schmiedstrasse an die LeichtbauWeis AG zum Offertbetrag von CHF 297'000.00 (netto, inkl. 8.0% MwSt.).

- stimmt dem Entwurf des Abtretungsvertrags Mutation Nr. 3645-02 zu (50 m² im Bereich der neuen Kantonsstrasse Bibersee – Knoten Grindel).
- beschliesst folgende Strassennamen: Die Erschliessungsstrasse ab der Obermühlestrasse wird als «Werkstattgasse» und der Zufahrtsweg von der Lorzenparkstrasse zum Spielplatz Teuflibach wird «Am Teuflibach» bezeichnet.
- erlässt beidseitig die Signalisation «Parkieren verboten beidseitig Signal 2.50 SSV» auf der Mugerenstrasse, Abschnitt Verkehrsknoten Flachsacker bis zur Liegenschaft Mugerenstrasse 68, gemäss Signalisationsplan TEAMverkehr, Zug vom 10. Februar 2016, revidiert 29. Februar 2016.
- gibt den Bebauungsplan Seehofstrasse/Zugerstrasse für die öffentliche Auflage frei.
- bewilligt das Farbkonzept Energietechnische Sanierung, Enikerweg 2–16.
- weist die Einsprachen gegen das Baugesuch der Swisscom (Schweiz) AG gestützt auf die für Mobilfunkanlagen geltenden Rechtsgrundlagen und Bundesgerichtsentscheide ab.
- nimmt zur Vorvernehmlassung über zukünftige Bevölkerungs- und Arbeitsplatzzahlen sowie über zu erhaltende Arbeitsplatzgebiete Stellung.
- erteilt Arbeitsvergaben für die Sanierung der Aussenschulanlage Niederwil.
- verabschiedet das Grundlagenpapier Jugendpolitik. Es tritt per sofort in Kraft.
- verabschiedet das Grundlagenpapier Offene Jugendarbeit. Es tritt per sofort in Kraft.
- genehmigt in zweiter Lesung die Abstimmungsvorlage Bebauungsplan Schulhausstrasse/Sinserstrasse.

12. April 2016

Der Gemeinderat

- erteilt Jaqueline Bornschein, Hermetschwil-Staffeln, die Bewilligung zum Kleinhandel mit gebrannten Wassern im APERTO, Tankstellenshop, Sinserstrasse 400, 6332 Hagendorn, ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- erteilt Stefan Karner, Meggen, die Bewilligung zum Kleinhandel mit gebrannten Wassern im Aldi Suisse AG, alte Steinhäuserstrasse 10, 6330 Cham, ohne besondere Auflagen und Bedingungen.

- erteilt Claudia Buchle, Cham, die Bewilligung zur Alkoholabgabe in der Wirtschaft Schiess, Schulhausstrasse 12, 6330 Cham, während den üblichen Öffnungszeiten (5.00 bis 24.00 Uhr) ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- erteilt Erol Karadag, Cham, die Bewilligung zur Alkoholabgabe in der Abi & Abi Brauerei, Lorzenparkstrasse 14, 6330 Cham, während den üblichen Öffnungszeiten (5.00 bis 24.00 Uhr) ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- erteilt dem Büro Staubli, Kurath & Partner AG den Auftrag zur Erarbeitung des Vorprojekts «Sanierung Lorzensteg; Bärenbrücke bis Milchsüdi».
- genehmigt den Abtretungsvertrag Mutationen Cham Nr. 3649-01 und 3649-02 (Landabtretungen zwischen Gemeinde und Kanton im Zusammenhang mit dem Lorzenweg).
- stimmt der Abrechnung Sanierung des Spielplatzes Lorzenparadies zu.
- stimmt der Abrechnung Seeufersanierung im Hirsgarten zu.
- stimmt den beantragten Baulinien entlang den Grundstücken GS 995 und 996 sowie 975 und 1170 an der Dorfstrasse in Hagendorn zu.
- stimmt der Beitragszusicherung von CHF 10'571.00 für den Neuanstrich der Holzfassaden des Wohnhauses, Haus teil Ost, Luzernerstrasse 39, Ass. Nr. 1880a, GS Nr. 2939, zu.
- stimmt der Beitragszusicherung von CHF 11'784.00 für den Neuanstrich der Holzfassaden des Wohnhauses, Haus teil West, Luzernerstrasse 41, Ass. Nr. 1880a, GS Nr. 2939, zu.
- unterzeichnet die neue Leistungsvereinbarung mit GGZ@Work, gültig ab 1. Januar 2017.
- stimmt der Bestellung einer Ad-hoc Kommission Schulraumplanung zu.
- genehmigt in zweiter Lesung die Anträge für die Gemeindeversammlung am 20. Juni 2016.

26. April 2016

Der Gemeinderat

- beschliesst die Genehmigung des Kauf- und Tauschvertrages Mutation 3601-01 und 3601-02 (Landabtretung im Zusammenhang mit dem Lorzenweg im Bereich «Verlängerung Trottoir Untermüli»).

- bewilligt für die «Beamerausrüstung und Visualizer» für die Sekundarstufe Cham einen Kredit in der Höhe von CHF 117'600.00 zu Lasten der Investitionsrechnung.

Baubewilligungen durch den Gemeinderat vom 17. Februar bis 15. Mai 2016

Gesuchsteller	Cham Paper Group Schweiz AG, Fabrikstrasse 5, 6330 Cham
Objekt	Erneuerung und Verbreiterung Erschliessungsstrasse, Areal Cham Paper Group Schweiz AG
Ort	Fabrikstrasse
Gesuchsteller	Baudirektion des Kantons Zug, Aabachstrasse 5, 6300 Zug
Objekt	Erweiterung und Sanierung Ausbildungszentrum
Ort	Schönau, Lorzenstrasse 4
Gesuchsteller	Aula AG, Gewerbestrasse 10, 6330 Cham
Objekt	Um- und Aufbau Gewerbehäuser
Ort	Gewerbestrasse 10
Gesuchsteller	STWEG, Langackerstrasse 38 + 40, 6330 Cham
Objekt	Änderung Fassadenfarbe und Ersatz Balkongeländer
Ort	Langackerstrasse 38 + 40
Gesuchsteller	Aschwanden Reto, Bibersee 3, 6330 Cham
Objekt	Anbau Auto-, Velo- und Geräteunterstand
Ort	Bibersee 3
Gesuchsteller	Schuler Daniel, Luzernerstrasse 109, 6333 Hünenberg See
Objekt	Nachträgliches Gesuch für Umbau und Nutzungsänderung Kreuzstrasse
Ort	Kreuzstrasse 22

Aus der Verwaltung

Zentrale Dienste

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 1. Mai 2016 hat Frau **Karin Nussbauer** als Mitarbeiterin Bibliothek in der Gemeindebibliothek gestartet. Ihr Pensum beträgt 20 %.

Am 1. August 2016 wird Frau **Nicole Nyffeler** als Schulsozialarbeiterin für die Schulhäuser Städtli 1 und 2 starten. Ihre Anstellung ist befristet für das Schuljahr 2016/2017 und das Pensum beträgt 70 %. Nicole Nyffeler vertritt Astrid Epp, welche für das kommende Schuljahr einen unbezahlten Urlaub bezieht.

In der Abteilung Bildung werden Frau **Laura Schai** und Herr **Andreas Iten** vom 1. August 2016 bis 31. Juli 2017 ein Vorpraktikum in Sozialpädagogik in den Modularen Tageschulen Städtli und Kirchbühl absolvieren. Die Arbeitspensen betragen jeweils 70 %.

Am 1. August 2016 startet Herr **Dejan Lazarevic** bei den Hausdiensten seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt und am 8. August 2016 startet Herr **Livius Schöne** als Kaufmann seine Lehre bei uns.

In der Abteilung Soziales und Gesundheit wird Frau **Renate Theiler** vom 19. August

2016 bis 7. Juli 2017 ein Praktikum in der Schulsozialarbeit und Frau **Federica Di Maggio** vom 1. September 2016 bis 18. Juli 2017 ein Praktikum im Sozialdienst absolvieren. Die Arbeitspensen betragen jeweils 60 %.

Wir wünschen den Neueintretenden einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Austritte

Die befristete Anstellung von Frau **Tamara Gubser** als Praktikantin Schulsozialarbeit endet am 8. Juli 2016 und die befristete Anstellung von Frau **Byravi Nalathamby** als Praktikantin Sozialdienst am 15. Juli 2016.

Die ebenfalls befristeten Anstellungen von Herrn **Aaron Fuchs** und Herrn **Marco Hess** als Vorpraktikanten der Modularen Tageschulen Kirchbühl und Städtli enden per Ende Schuljahr 2015/2016 am 8. Juli 2016.

Am 31. Juli 2016 verlässt uns auch Herr **Dominic Burkart**, welcher die Hausdienste nach erfolgreichem Lehrabschluss im Sommer 2015 zum Fachmann Betriebsunterhalt weiterhin tatkräftig unterstützt hat.

Wir danken den Austretenden herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen beruflich und privat alles Gute.

Jubiläen

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich, danken für ihre langjährige Diensttreue sowie die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft viel Freude und gute Gesundheit.

1. Juli 2016 – 10 Jahre
Sandra Reichmuth, Mitarbeiterin
Reinigung Schulhaus Hagendorn/
Niederwil, Bildung

1. August 2016 – 15 Jahre
Beat Schäli, Schulleiter Kirchbühl,
Bildung

1. August 2016 – 10 Jahre
Uros Draskovic, Sachbearbeiter
Schuladministration, Bildung
Sandro Schgör, Hauswart/Techniker
Lorzensaal, Finanzen und Verwaltung

1. September 2016 – 10 Jahre
Karin Corrodi, Chef de Service
Lorzensaal, Finanzen und Verwaltung

Finanzen und Verwaltung

Einwohner/-innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham beträgt per Ende März 2016 16'035 Personen (ohne Wochenaufenthalter/-innen).

Entwicklung der Bevölkerung Cham



Arbeitslose Einwohner/-innen

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/-innen beträgt per Ende März 2016 253 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,60 Prozent entspricht.

Zahl der arbeitslosen Einwohner/-innen absolut



Planung und Hochbau

Bauen ausserhalb der Bauzonen

Die Bauvorschriften in der Nichtbauzone sind komplex und durch den Einfluss verschiedener Rechtsgrundlagen nicht immer einfach zu überblicken. Aus diesem Grund stellen wir hier die wichtigsten Bestimmungen zusammen. Zudem hat das Amt für Raumplanung des Kantons Zug zwei Broschüren zur Thematik herausgegeben. Diese können unter www.zug.ch/raumplanung heruntergeladen werden.

Allgemeine Hinweise

Bauten und Anlagen in der Bauzone und in der Nichtbauzone sind gemäss § 50 der Bauordnung der Gemeinde Cham bewilligungspflichtig. Das Bauen ausserhalb der Bauzonen wird weitgehend durch das Bundesrecht geregelt. Das Amt für Raumplanung des Kantons Zug ist für die raumplanerische Beurteilung von Baugesuchen ausserhalb von Bauzonen zuständig.

Zur Erläuterung der planungs- und baurechtlichen Bestimmungen und der Anwendung in der Praxis dient die Broschüre «Bauen ausserhalb der Bauzonen». Sie zeigt die Möglichkeiten und Grenzen der Gesetze und dient als Arbeits- und Orientierungshilfe. Für die Landwirte, Projektverfasser und Planer ist die Broschüre eine Hilfe bei der Realisierung von Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen. Die Broschüre ist jedoch nicht abschliessend und kann insbesondere den Blick in die formellen gesetzlichen Erlasse nicht ersetzen. In jedem Einzelfall bleiben die Abwägung der Interessen und die Berücksichtigung weiterer gesetzlicher Bestimmungen vorbehalten.

Die zweite Broschüre «Leitfaden für Bauten ausserhalb der Bauzone für den Kanton Zug» hat begleitenden Charakter, insbesondere für die Eingliederung in die bauliche und landschaftliche Umgebung. Der Leitfaden ist keine Verordnung und er soll auch nicht betriebsnotwendige Entwicklungen verhindern. Er soll Architekten und Bauherren bei der Suche nach guten Lösungen unterstützen. Hingegen soll verhindert werden, dass Wohnbau-

ten ausserhalb der Bauzonen denjenigen innerhalb des Siedlungsgebietes gleichen.

Zonenkonforme Bauten und Anlagen

Bauten und Anlagen für bodenabhängige Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe sind in der Landwirtschaftszone zonenkonform, vorausgesetzt, dass die Nutzungsabhängigkeit nachgewiesen ist. Dazu zählen Wohnungen, betrieblich bedingte Bauten und Anlagen und auch Hofläden für die Vermarktung der hofeigenen Produkte.

Die Errichtung von betrieblich und landwirtschaftlich bedingtem Wohnraum ist möglich. Die zulässigen Wohnflächen werden aufgrund der zum Betrieb gehörenden Landfläche und der Betriebskennzahlen berechnet. Vorausgesetzt wird ein existenzfähiger Betrieb.

Zonenwidrige, nicht standortgebundene Bauten und Anlagen

Bauten und Anlagen, die nicht mehr zonenkonform verwendet werden und für die eine Nutzung nicht zulässig ist, dürfen nicht mehr benutzt werden. Dieses Verbot entfällt, sobald sie wieder zonenkonform genutzt werden können. Wurde die Bewilligung befristet oder mit einer auflösenden Bedingung erteilt, so sind die Bau-

ten und Anlagen bei Wegfall der Bewilligung zu beseitigen, und der frühere Zustand ist wieder herzustellen.

Umnutzungen ohne bauliche Massnahmen und auch landwirtschaftsbezogene Nebenbetriebe sind bewilligungspflichtig, aber unabhängig vom Erfordernis der Standortgebundenheit grundsätzlich zulässig. Baulicher Unterhalt und Erneuerung sind zulässig, wenn es jederzeit möglich ist, das Gebäude ohne weiteres wieder seinem ursprünglichen Zweck zuzuführen.

Inhalt und Anwendungsbereich der erweiterten Bestandesgarantie

Im Raumplanungsgesetz (Art. 24c RPG) regelt der Bund abschliessend die Möglichkeiten zur Erweiterung, Umnutzung und zum Wiederaufbau für bestehende zonenwidrige Bauten und Anlagen. Die Bestandesgarantie betrifft Bauten, welche vor dem Inkrafttreten des Raumplanungsgesetzes rechtmässig erstellt wurden oder bei der erstmaligen Schaffung einer Nutzungsordnung nach Raumplanungsrecht zonenwidrig geworden sind. Daraus dürfen keine wesentlichen neuen Auswirkungen auf Raum und Umwelt entstehen. Baubewilligungen können nur unter bestimmten Voraussetzungen erteilt werden.



Beispiel einer Photovoltaikanlage auf einem Bauernhof (bei Rain).

Quelle: alectron solar

Aus der Verwaltung

Schützenswerte Bauten und Anlagen (Art. 24d Abs. 2 RPG)

Viele Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen weisen eine wertvolle Bausubstanz auf, die aufgrund ihrer Einzigartigkeit, Entstehung und Geschichte im öffentlichen Interesse erhaltenswert sind. Dabei handelt es sich vorab um landwirtschaftliche Bauten, deren Nutzung nicht mehr aktuell beziehungsweise nicht mehr erforderlich ist. Die Änderung der Nutzung zu Wohnzwecken soll die Erhaltung der Bausubstanz ermöglichen. Die Raumplanung lässt Zweckänderungen von solchen Bauten und Anlagen unter gewissen Bedingungen zu. Der Kanton Zug hat Richtlinien für die Zweckänderung von solchen Bauten und Anlagen erlassen. Es geht dabei um unter Schutz gestellte Gebäude (Denkmäler), Bauten und Anlagen in der Umgebung von Denkmälern und solchen in Ortsbildschutzzonen. Dabei gilt zu beachten, dass eine allfällige Zweckänderung nur möglich ist, wenn diese Bauten nicht anders erhalten werden können.

Abstände bei Tierhaltungsanlagen gegenüber Wohnzonen und bewohnten Gebäuden

Zum Schutz der Bevölkerung vor übermässigen oder schädlichen Geruchsbelästigungen gelten beim Bau von Tierhaltungsanlagen minimale Abstände. Massgebend für die Abstandsberechnung sind die Richtlinien gemäss FAT-Bericht Nr. 476 der eidgenössischen Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik, Tänikon (FAT).

Gemäss dem eidgenössischen Umweltschutzrecht und der eidgenössischen Luftreinhalteverordnung gelten die Bestimmungen für Anlagen der landwirtschaftlichen Tierhaltung und der Intensivtierhaltung. Emissionen sind unabhängig von der bestehenden Umweltbelastung im Rahmen der Vorsorge so weit zu begrenzen, als dies technisch und betrieblich möglich und wirtschaftlich tragbar ist (Vorsorgeprinzip). Geruchsimmissionen sind gemäss der eidgenössischen Luftreinhalteverordnung übermässig, wenn aufgrund einer Erhebung feststeht, dass sie einen wesentlichen Teil der Bevölkerung in ihrem Wohlbefinden erheblich stören.

Solaranlagen im Kanton Zug

Der Kanton Zug will mit dem Energieleitbild den Anteil der erneuerbaren Energien erhöhen und die Verwendung von Solaranlagen fördern. Neue Solaranlagen prägen das Bild unserer Siedlungen und Landschaften. Der Nutzen der Energie lässt sich optimal mit dem Anliegen eines harmonischen Landschafts- und Siedlungsbildes verbinden. So ist unter gewissen Voraussetzungen keine Baubewilligung zum Einbau einer Solaranlage notwendig, sondern der Einbau bedarf lediglich einer Bauanzeige. In welchen Fällen eine Bauanzeige ausreicht, erläutert das Merkblatt zur Anordnung und Gestaltung von Solaranlagen im Kanton Zug. Dieses Merkblatt kann unter www.zg.ch → Behörden → Baudirektion → Amt für Umweltschutz → Energiegewinnung aus der Sonne heruntergeladen werden.

Soziales und Gesundheit

Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Grundlagenpapier Jugendpolitik

Mit dem Grundlagenpapier Jugendpolitik wird die strategische Ausrichtung der gemeindlichen Jugendpolitik festgelegt. Diese ist auch die Grundlage für die Angebote der Chamer Jugendarbeit.

Anfangs Jahr befasste sich die Jugendförderungskommission, in der Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Kinder- und Jugendorganisationen mitwirken, mit dem seit 2011 gültigen Grundlagenpapier Jugendpolitik und offene Jugendarbeit. Ziel war es, das Papier zu überprüfen und die aktualisierte Version dem Gemeinderat zur Verabschiedung vorzulegen. Im Folgenden möchten wir dieses Papier, welches auch auf der Webseite www.cham.ch aufgeschaltet ist, vorstellen.

Als Erstes ist festgehalten, dass der Gemeinderat die Jugendpolitik als eine Aufgabe der Gemeinde im Rahmen eines über die Kulturen und Generationen hinweg lebenswerten Wohnortes versteht. Die Ausrichtung steht in direktem Zusammenhang mit dem Leitbild der Einwohnergemeinde Cham sowie den jeweiligen Legislaturzielen.

Was ist Jugendpolitik?

Jugendpolitik ist eine auf Schutz und Förderung der Jugend sowie Wahrung der Interessen junger Menschen ausgerichtete Politik. Die Jugendpolitik einer Gemeinde umfasst alle auf Jugendliche bezogenen politischen Forderungen, Programme und Aktivitäten. Sie definiert die Jugendförderung in der Gemeinde. Die Jugendförderung setzt die Jugendpolitik



Fabienne Odermatt, Marianne Rast, Thomas Huber, Lukas Schnurrenberger, Jonas Zwahlen, Christian Plüss, Aline von Jüchen und Geri Werder von der Jugendförderungskommission Cham.

operativ um. Die Jugendförderung umfasst alle Formen der Unterstützung im ausserschulischen Jugendbereich. Dazu gehören die Vereins-, die Verbands- und die offene Jugendarbeit.

Was soll in Cham für und mit der Jugend erreicht werden?

Über diese Frage diskutierte die Jugendförderungskommission und formulierte folgende strategischen Ziele:

- a) Die Einwohnergemeinde Cham schafft die nötigen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Jugendpolitik und fördert das Verständnis für die Anliegen der Jugendlichen in der Öffentlichkeit.
- b) Die Einwohnergemeinde Cham verfügt in der offenen Jugendarbeit über verschiedene, niederschwellige Angebote und/oder Treffpunkte. Diese sind für Jugendliche innerhalb ihrer Lebenswelt gut erreichbar und orientieren sich an ihren Bedürfnissen.
- c) Die Einwohnergemeinde Cham setzt sich für die Mitwirkung von Jugendlichen im Gemeinwesen ein und schafft dazu die nötigen Rahmenbedingungen.
- d) Die Einwohnergemeinde Cham setzt sich dafür ein, dass Jugendliche Orte im öffentlichen Raum für ihre Aktivitäten nutzen können und dass sie Jugendliche aktiv bei Planungsprozessen einbezieht.
- e) Die Einwohnergemeinde Cham setzt sich für jugendgerechte Anlässe/Feste ein und fördert aktiv eine Jugendkultur innerhalb der Gemeinde.
- f) Die Einwohnergemeinde Cham unterstützt die Bildung eines Netzwerks «Jugend» mit Vertretungen aller lokalen, mit Jugendlichen arbeitenden Organisationen.

Diese strategischen Ziele dienen der Jugendförderungskommission sowie auch der Abteilung Soziales und Gesundheit, bei welcher der Bereich Jugend- und Gemeinwesenarbeit für die offene Jugendarbeit zuständig ist, in der Legislaturperiode 2015–2019 als Orientierung. Als nächster Schritt wird ein Massnahmenplan erarbeitet. Nach Ablauf der Legislatur soll das Grundlagenpapier überprüft und die Jugendpolitik aufgrund der gemachten Erfahrungen neu festgelegt werden.

Junge Erwachsene erhalten Abstimmungsbroschüre «easyvote»

Was ist easyvote?

«easyvote» will die Wahl- und Stimmbeteiligung der 18- bis 25-Jährigen langfristig auf 40 Prozent erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, stärkt «easyvote» das politische Interesse und die Bürgerpflicht durch Förderung von Gesprächen sowie die Verbreitung von Informationen zu Abstimmungen, Wahlen und konkreten politischen Themen. Durch einfache und neutrale Abstimmungs- und Wahlinformationen und politische Bildung reduziert «easyvote» die materielle Überforderung.

Sämtliche Angebote werden nach dem Motto «Von der Jugend für die Jugend» und unter Einbezug von über 150 Ehrenamtlichen produziert. Bei den eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober 2015 haben über 110'000 junge Erwachsene dank der Zusammenarbeit mit 306 Gemeinden und diversen Organisationen eine «easyvote»-Abstimmungsbroschüre erhalten. Zudem haben sich über 120'000 Besucherinnen und Besucher auf www.easyvote.ch informiert und insgesamt 150'000 Personen haben die Clips angeschaut.

Neutralität ist oberstes Gebot!

«easyvote» ist eine politisch neutrale Organisation. Die Neutralität der «easyvote» Abstimmungshilfe hat für «easyvote» die höchste Priorität. Damit die Neutralität der «easyvote» Abstimmungshilfe gewährleistet werden kann, gibt es diverse Massnahmen:

- Sämtliche Texte in der «easyvote» Abstimmungshilfe basieren auf den offiziellen Abstimmungs- und Wahlinformationen des Bundes und der Kantone.
- Die Texte in der «easyvote» Abstimmungshilfe werden anhand eines klar definierten Produktionsprozesses erstellt. Während diesem Prozess wird der Text von insgesamt mindestens sechs Personen überprüft. Somit gilt ein «12-Augen-Prinzip», das gewährleistet, dass die Meinung einer Person nicht in den Text einfließen kann.
- Zudem existieren für die einzelnen Schritte im Produktionsprozess klar

vorgegebene Kriterienlisten. Diese Kriterien müssen bei der Erstellung und Kontrolle der Texte strikt eingehalten werden.

Die Jugendförderungskommission, die «easyvote» für Cham ermöglicht hat, ist überzeugt, mit «easyvote» einen wertvollen Beitrag zur Sozialisation im Bereich der politischen Partizipation bei den Jugendlichen zu leisten. Denn wer im Alter zwischen 18 und 25 Jahren bereits einige Male an Abstimmungen und Wahlen teilnimmt, wird höchstwahrscheinlich auch im späteren Leben immer wieder an die Urne gehen. Wer jedoch mit 25 Jahren noch nie an der Urne war, wird es später auch nicht tun.

Freiwilligenarbeit in Bewegung: Interview mit Christine Blättler-Müller

Am 24. Mai 2016 fand im Lorzensaal eine Veranstaltung zur Freiwilligenarbeit statt. Gemeinderätin Christine Blättler-Müller, welche die Veranstaltung eröffnete, weiss um die Wichtigkeit der Freiwilligenarbeit.

Christine Blättler-Müller, welche Bedeutung hat die Freiwilligenarbeit in Cham?

In Cham wohnen engagierte Menschen, die sich an unserem Vereinsleben aktiv beteiligen und unsere Gemeinde so mitgestalten. Dafür sind wir sehr dankbar. Und doch realisieren wir, dass das Milizsystem unter Druck steht. Denn es gibt sie, die Gemeinden, welche zunehmend Mühe haben, qualifizierte Kandidatinnen oder Kandidaten für die zahlreichen Ehrenämter oder Freiwilligendienste zu rekrutieren.

Was heisst das für die Gemeinde?

Freiwillige tragen zur Kultur und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt einer Gemeinde wesentlich bei. Sie fördern die Integration und die Identifikation mit der Gemeinde und sind ein entscheidender Faktor für die nachhaltige Entwicklung. Die formelle Freiwilligkeit, also das Engagement in Vereinen und Organisation, ist in der Schweiz rückläufig. Hingegen nimmt die informelle Freiwilligkeit zu.

Aus der Verwaltung

Informelle Freiwilligkeit?

Das sind freiwillige Arbeiten wie die spontane Nachbarschaftshilfe, das Hüten von Nachbarskindern oder auch das Erledigen von Einkäufen. Diese Arbeiten werden immer wichtiger, gerade wenn wir daran denken, dass es immer mehr ältere Menschen gibt und der Gemeinderat die Strategie «ambulant vor stationär» verfolgt. Damit diese Menschen so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben können, braucht es nicht nur staatliche Unterstützung, sondern eben auch die Hilfe von ganz vielen Freiwilligen. Diese Art von Freiwilligenarbeit ist für das Gemeinwohl sehr wertvoll.

Und die Koordination der Freiwilligenarbeit übernimmt die Gemeinwesenarbeit?

Genau. Sie unterstützt und fördert Initiativen und Projekte zur Verbesserung des Quartierlebens. Und sie vernetzt engagierte Menschen, aber sie schafft nicht selber neue Angebote. Die Gemeinwesenarbeit funktioniert wie ein Scharnier zwischen Behörden, Institutionen und der Bevölkerung. Dank ihr konnten in Cham freiwillige Tätigkeiten in den Bereichen Altersarbeit, Nachbarschaftshilfe, Integration und Quartierarbeit gebündelt werden, wofür andere Gemeinden eigene, kostspielige Fachstellen haben. Darum ist es für den Gemeinderat von grosser Bedeutung, dass das Pilotprojekt Gemeinwesenarbeit ab nächstem Jahr definitiv eingeführt werden kann.



Gemeinderätin Christine Blättler-Müller an der Veranstaltung «Freiwilligenarbeit in Bewegung».



Die Küche im Quartierbüro/Jugilounge «in Betrieb» anlässlich eines Kochkultur-Anlasses. Der nächste Kochkultur-Anlass mit arabischer Küche findet am 15. Juni 2016 statt.

TAVOLATA – die etwas andere Tischgemeinschaft

Am 3. Mai 2016 lud Migros-Kulturprozent, welches das Projekt Tavolata im 2010 initiiert hat und mit einem Netzwerk schweizweit unterstützt, zusammen mit der Gemeinwesenarbeit zu einer Informationsveranstaltung in Cham ein.

Gemeinsam kochen, essen und plaudern macht einfach mehr Spass!

Rund 30 interessierte Personen kamen vorbei. Schnell wurde es sehr konkret. Antonia Reinhard informierte die Anwesenden darüber, wie vorgegangen werden kann, wenn eine eigene Tavolata-Tischgemeinschaft ins Leben gerufen werden soll. Grundsätzlich gilt dabei, wer gerne Anlässe organisiert und mit anderen Menschen isst, kann selber eine Tischrunde starten. Diese Runden sind selbstorganisiert und können auf der Webseite www.tavolata.net aufgeschaltet werden. Dort findet sich auch eine Plattform, die Interessierte zusammenführt.

Selber eine Tischgemeinschaft ins Leben rufen

Interessierte können sich gerne an die Gemeinwesenarbeit wenden. Zudem be-

steht die Möglichkeit, das Quartierbüro mit Küche für eine Tavolata-Tischgemeinschaft zu nutzen. Auch dafür wenden Sie sich an das Quartierbüro der Gemeinwesenarbeit, Telefon 041 723 89 60 oder christian.pluess@cham.ch.

«FraueKafi» im Fuhrwerk beim Ökihof

Auch das gehört zur Gemeinwesenarbeit! Einerseits können wir für das Angebot «FraueKafi» eigene Räumlichkeiten im Jugend- und Gemeinschaftszentrum Fuhrwerk, welche dank einer Gegenleistungsvereinbarung gratis nutzbar sind, zur Verfügung stellen. Andererseits unterstützen wir Anita und Mirjam bei der Werbung für ihr Angebot, welches Sie auf privater Basis und ohne kommerziellen Hintergrund für Chamer Frauen als Treffpunkt und Vernetzungsort realisieren.

Das «FraueKafi» findet ab dem 29. Juni 2016 immer am letzten Mittwoch des Monats von 9.00 bis 11.00 Uhr (ausser am 27. Juli) statt. Selbstverständlich hat es eine Spielecke für Kleinkinder. Kommt vorbei!

Neue Kurse der Pro Senectute Kanton Zug in Cham

Das Alter eröffnet die Chance, sich während Jahren geistig weiterzuentwickeln, Herausforderungen des Alters zu meistern und sich neu zu orientieren. Damit Menschen im Pensionsalter geistig fit bleiben, bieten die Pro Senectute Kanton Zug ein vielseitiges Programm an Kursen und Aktivitäten an. Das Angebot wird jeweils in der halbjährlich gedruckten Zeitschrift HORIZONTE, die durch die Pro Senectute gratis abgegeben wird (Telefon 041 727 50 50 oder info@zg.pro-senectute.ch) und auch im Quartierbüro der Gemeinwesenarbeit bezogen werden kann sowie auf der Webseite der Pro Senectute (www.zg.pro-senectute.ch/angebote-und-veranstaltungen) aufgeschaltet ist, ausgeschrieben.

Cha-Cha-Cha, Tango, Jive und Walzer

Am Chamer Seniorenforum 2015, welches zusammen mit der Gemeinwesenarbeit durchgeführt wurde, wurde das Anliegen nach einem Tanz-Angebot genannt, das in Linien, alleine und ohne Partner getanzt wird (das für Frauen und Männer gleichermaßen geeignet ist).

In der nächsten Ausgabe HORIZONTE, die Mitte Juni erscheint, wird nun ein Everdance-Kurs (Line Dance) angeboten, der im Spiegelsaal der Dreifachturnhalle stattfinden wird. Zudem werden im Alterszentrum Büel Sprachkurse ausgeschrieben und im Quartierbüro an der Hünenbergerstrasse 3 in Cham ein Gedächtnistrainingskurs durchgeführt. Diese Kurse werden – nebst den bereits seit längerem in Cham angebotenen Aqua-Fitness- und FitGym-Stunden – neu in Cham stattfinden. Die Kursdaten dieser und vieler anderer interessanter Kurse finden Sie in der nächsten HORIZONTE-Ausgabe für das 2. Halbjahr 2016.

Girls in Motion – Rückblick zum kantonalen Mädchenweekend 2016

Im Lagerhaus Adonia in Vordemwald AG war am Wochenende vom 11. bis 13. März

2016 Hochbetrieb: Knapp 65 Mädchen der Oberstufe aus dem ganzen Kanton Zug verbrachten hier ein Mädchenwochenende. Die Mädchen durften Workshops wie Thai-Kickboxen, Theater, Rap/Singen oder Graffiti sprayen besuchen und wurden von professionellen Workshopleiterinnen gecoacht. Sie konnten das Erlernte am Abend jeweils den anderen Lagerteilnehmerinnen präsentieren.

Die Workshop-Themen und das Rahmenprogramm wurden von einer Projektgruppe, bestehend aus Mädchen der 2. und 3. Oberstufe, erarbeitet. Dabei wurden sie von den Organisatorinnen des Wochenendes, Soziokulturellen Animatorinnen verschiedener Zuger Gemeinden, unterstützt. Am Sonntag gab es einen gemeinsamen Ausflug ins Verkehrshaus nach Luzern, was bei den Mädchen auf grosse Begeisterung stiess.

Die gute Stimmung unter den Mädchen ermöglichte es, neue und gemeindeübergreifende Freundschaften zu schliessen.

Wir und die Mädchen freuen uns auf nächstes Jahr, wenn es heisst: Wir laden euch zum zwölften Girls in Motion Wochenende ein!

Die Jugend- und Gemeinwesenarbeit ist vom 13. Mai bis 6. Juli 2016 im Städtli

Jeden Mittwochnachmittag von 14.00 bis 18.00 Uhr ist das Mobile Quartierbüro, welches sich im neu gestalteten Baustellenwagen der Jugend- und Gemeinwesenarbeit befindet, geöffnet und es wird Spielanimation auf dem Pausenplatz angeboten. Ausserhalb der Öffnungszeiten kann der Wagen gratis für eigene Aktivitäten genutzt werden und soll als Plattform für die Vernetzung dienen. Wenden Sie sich an uns!

Anschliessend zügelt das Angebot zusammen mit der beliebten mobilen Skateranlage «Skater Funbox» auf den Platz bei der Dreifachsporthalle, wo wir bis zum 24. August sein werden.



Reges Interesse an der Spielanimation: das Mobile Quartierbüro und die Skater Funbox auf dem Schulhausplatz Hagendorn.

Aus der Verwaltung

Verkehr und Sicherheit

Rückblick Choma 2016: Grosses Interesse an Energiefragen

Am Choma-Stand der Gemeinde Cham gab es spannende Energiespartipps zu erfahren und tolle Preise zu gewinnen. Dies zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an.

Der Stand der Einwohnergemeinde Cham an der Choma war sehr gut besucht. Der Auftritt als Energiestadt Cham hat viele Leute angesprochen. Diese konnten sich über die energiepolitischen Projekte von Cham informieren, Gespräche mit den Energieberatern von energienetz-zug führen oder einen Energiestadt GOLD-Schoggitaler mit nach Hause nehmen. «Die Ausstellung war für uns eine hervorragende Möglichkeit, die Gemeinde als Energiestadt zu positionieren», erklärt Manuela Hotz, Projektleiterin Umwelt der Einwohnergemeinde Cham.

Energieberatungen und Spartipps

Die Besucher erkundigten sich über Stromsparmassnahmen bei der Beleuchtung und den Haushaltgeräten oder über Alternativen bei der Ablösung alter Ölheizungen. «Durch direktes Nachfragen bei den Standbesuchern nutzten wir die Gelegenheit, die Beratung für Stockwerkeigentümer-

schaften besser bekannt zu machen. Dieses Beratungsangebot stiess auf Interesse», sagt Judith Kneubühl-Wydler, Leiterin des Energieberatungsteam energienetz-zug. «Wir stellen fest, dass wir nach öffentlichen Anlässen in der Regel mehr Anfragen für Energieberatungen erhalten.»

Lorzenweg kommt gut an

Auch das Thema Landschaft und die stimmungsvolle Landschaftsfotos-Diashow lockten viele Leute an den Stand. Besonders gefragt waren die Broschüren des Vereins «Lebensraum Landschaft Cham» sowie der Spielplatzführer und der Lorzenwegführer.

Manuela Hotz ist mit dem Auftritt an der Choma sehr zufrieden: «Wir haben an der Choma viele positiven Rückmeldungen von der Bevölkerung erhalten. Die Chamer sind stolz Energiestadt GOLD zu sein. Sie schätzen die wunderschöne Landschaft, die Parkanlagen am See und die Naturwege. Der Lorzenweg scheint bei der Bevölkerung besonders gut anzukommen und wird viel benutzt.»

Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs

Am Wettbewerb der Einwohnergemeinde Cham haben über 600 Personen teilgenommen. Herzliche Gratulation den zehn Gewinnerinnen und Gewinnern!

1. Preis: Ballonfahrt für 2 Personen mit Hampi's Ballonfahrten für Roman Bircher, Hagendorn.

2. Preis: Tesla Model S für ein Wochenende für Andrea Kammermann, Cham.

3. Preis: REKA-Checks im Wert von 300 Franken für Paul Huwlyer, Mühlau.

4. Preis: 2 SBB-Tageskarten, 2. Klasse für Gion Peder Uffer, Steinhausen.

5.–10. Preis: Einkaufsgutschein für einen Chamer Hofladen nach Wahl im Wert von 50 Franken für Helen Ettlin, Hünenberg See; Zita Hegner, Cham; Edith Homberger, Hedingen; Heinrich Schmid, Hünenberg; Maria Reck, Cham; Rahel Lanz, Cham.

Die Ziehung erfolgte durch Maja Mosimann des Polizeiamts Cham.

Neue Publikation: Vorzeigeprojekte der Energiestadt Cham

Die Broschüre «Vorzeigeprojekte der Energiestadt Cham» veranschaulicht anhand konkreter Beispiele, wie sich die Einwohnergemeinde Cham für eine nachhaltige Energiepolitik einsetzt. Die Broschüre kann unter www.cham.ch → Umwelt/Energie/Entsorgung → Energiestadt → Aktuell heruntergeladen werden. Gedruckte Exemplare sind bei der Einwohnergemeinde Cham, Mandelhof, aufgelegt.



Mitarbeitende der Gemeinde informieren die Besucherinnen und Besucher über die Energiestadt Cham.

Quelle: Fransiss, Sissi Matzner

Wünschen Sie eine Energieberatung, Förderbeiträge oder Informationen zu laufenden Aktionen und Veranstaltungen?

Besuchen Sie uns im Internet oder kontaktieren Sie uns.

Beratung
 energienetz-zug
 Postfach 1401
 6301 Zug
 Telefon 041 728 23 82
 beratung@energienetz-zug.ch
 www.energienetz-zug.ch

Förderbeiträge
 Einwohnergemeinde Cham
 Manuela Hotz
 Projektleiterin Umwelt
 Dorfplatz 6, Postfach 265
 Telefon 041 723 87 77
 umwelt@cham.ch
 www.cham.ch

Praktischer Energie-Unterricht: «Wie funktioniert eine Photovoltaik-Anlage?»

Ende April wurde die Photovoltaikanlage Schulhaus Städtli 1 offiziell der Gemeinde übergeben. Am 9. Mai 2016 konnten auch die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse die neue Photovoltaikanlage hautnah erleben.

Kinder im Primarschulalter sind sehr interessiert und stellen viele Fragen. So auch bei der Präsentation der Photovoltaikanlage im Städtli 1: «Was passiert, wenn es Schnee auf dem Dach hat? Gibt es Strom auch wenn es regnet? Wie lange hält eine solche Anlage? Und ab wann spart man Strom und Geld?» Dies und vieles mehr wollten die Kinder wissen.

Unter der Leitung von André Furrer, Furrer Solartechnik GmbH Cham, konnten die Schülerinnen und Schüler in vier alternierenden Gruppen erfahren, wie eine Photovoltaikanlage funktioniert oder wie eine Solarzelle aufgebaut ist. An einem zweiten Posten wurde die beim Schulseingang im Ost-Trakt montierte An-



Solarexperte André Furrer von Furrer Solartechnik erklärt den Kindern die Funktionsweise einer Photovoltaikanlage.

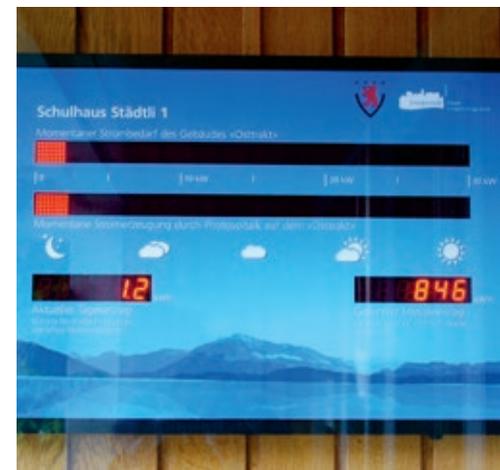
zeigetafel erklärt. Richard Kölliker, Projektleiter Abteilung Planung erläuterte, wie der Stromverbrauch und die Stromproduktion der Anlage grafisch und für alle Schüler gut sichtbar dargestellt wird: «So können die Schüler täglich verfolgen, wie viel Strom pro Tag gerade produziert wurde und ob der Tagesbedarf gedeckt ist. Auch sieht man, wie viel Strom der Osttrakt von der Schulanlage Städtli 1 über das ganze Jahr verbraucht hat».

Kinder überraschen Solarexperten

«Die Kinder haben extrem gute Fragen gestellt und waren sehr interessiert. Ihre Fragen unterscheiden sich kaum von den Fragen, die Erwachsene an Informationsanlässen stellen. Das hat mich sehr überrascht», staunte André Furrer, Geschäftsinhaber der Firma Furrer Solartechnik GmbH.

«Uns war es wichtig, dass die Anlage nicht einfach in Betrieb genommen wird, sondern dass die Schülerinnen und Schüler sich auch damit auseinandersetzen, etwas darüber hören und die Anzeigetafel interpretieren können», erklärt Richard Kölliker von der Gemeinde Cham.

Der Zufall wollte, dass gerade während der Demo die Anzeige mit dem produzierten Strom nicht funktionierte. Eine viife Schülerin fühlte sich gleich angesprochen und sagte, sie würde «die Anzeigetafel im Auge behalten und kontrollieren, ob auch wirklich Strom produziert wird!»



Die Anzeigetafel – hier früh am Morgen – zeigt den Schülerinnen und Schülern des Städtli 1 immer aktuell, wie viel Strom verbraucht wird und wie viel Strom die Anlage produziert.

Aus der Verwaltung

Bike4Car – zwei Wochen lang gratis E-Bike fahren



Die Energiestadt Cham beteiligt sich dieses Jahr an der Aktion «Bike4Car». Diese dauert noch bis 30. September 2016. Am Chomer Dorfmarkt konnte die Bevölkerung die Kampagne näher kennenlernen sowie E-Bikes und E-Cargo-Bikes testen.

So funktioniert «Bike4Car»: Teilnehmende holen sich ein E-Bike bei einem Velohändler in ihrer Nähe und testen das E-Bike zwei Wochen lang gratis. Dafür verpflichten sie sich, das Auto in dieser Zeit stehen zu lassen. Die Aktion wird vom Bundesamt für Energie (BfE) und der Klimaschutzorganisation «myblueplanet» durchgeführt.

Cham unterstützt Bike4Car

Die Initiative strebt die Reduktion des Autoverkehrs an. Um das Angebot von «Bike4Car» in Cham bekannter zu machen, hat die Gemeinde mehrere Strassenplakate an verschiedenen Standorten in Cham platziert. Auch am Chomer Dorfmarkt vom 21. Mai 2016 wurde die Aktion präsentiert. Überdies gab es die Möglich-

keit, E-Bikes von Coop Bau+Hobby Cham sowie Cargo-E-Bikes von bike innovation Zug (www.bike-innovation.ch) zu testen.

Teilnehmen ist ganz einfach

Interessierte suchen sich unter www.bike4car.ch ein Velofachgeschäft in der Nähe und melden sich entweder online oder persönlich im Geschäft. Als Partner von Bike4Car stehen zum Beispiel bei Coop Bau+Hobby, Hinterbergstrasse 8, Cham, Ausleih-E-Bikes für die Aktion zur Verfügung. Bei Coop Bau+Hobby ist eine elektronische Anmeldung jedoch nicht möglich. Interessenten melden sich vor Ort bei der Information an.

Gut zu wissen: Mietangebot Cargo-E-Bike

Am Chomer Dorfmarkt wurde auch das Chamer Cargo-E-Bike Mietangebot des Vereins Papierisch vorgestellt: Für nur 10 Franken am Tag kann man ein elektrisches Lastenvelo mieten und damit ganz einfach und ohne Auto Waren transportieren. Mit diesem günstigen Angebot wird nachhaltige Mobilität in Cham ermöglicht. Mehr Informationen finden Sie unter www.papierisch.ch/ebike.

Bike4Car – zwei Wochen lang gratis E-Bike fahren

www.bike4car.ch

Aktionsdauer:

2. Mai – 30. September 2016

Bereitstellung Kehricht und Grüngut



Leider wird immer wieder das Sammelgut viel zu früh für die Abfuhr bereitgestellt. Dies verärgert Nachbarn und Passanten, da die Säcke kein schöner Anblick sind und insbesondere in der warmen Jahreszeit bald übel zu riechen beginnen. Zudem lockt der Abfall Krähnen, Katzen oder Füchse an, welche die Säcke aufreissen und den Inhalt verstreuen.

Darum bitten wir Sie, gebührenpflichtige Kehrichtsäcke und Container erst am Sammeltag, jedoch vor 7.00 Uhr, gut sichtbar am Strassenrand oder am dafür vorgesehenen Containerplatz bereitzustellen. Sind Sie einmal zu spät, kann der Gebührensack auch am Ökiohof Furenmatt abgegeben oder in einen Unterflur-Container eingeworfen werden.

Wir danken Ihnen für eine gute Zusammenarbeit!

Ersatzbeschaffung Personentransportfahrzeug «Villette 7»

Die Chamer Feuerwehr hat ein Fahrzeug für den Personentransport ersetzt. Das neue Fahrzeug bringt gegenüber dem alten einige Vorteile.

Am 30. März 2016 wurde das neue Personentransportfahrzeug «Villette 7» in Richterswil übernommen. Gemäss der Mehrjahresplanung über den Fahrzeugpark der Feuerwehr Cham wäre eine Ersatzbeschaffung bereits im Jahre 2013 vorgesehen gewesen. Aufgrund des guten Zustandes des Fahrzeuges konnte die Investition jedoch um drei Jahre hinausgezögert werden.

Im Frühjahr 2015 konnte im Einladungsverfahren die Ausschreibung gestartet werden. Um den Nutzungsgrad bei Ernst-



Nachhaltige Mobilität ist sinnvoll und macht Spass. So auch am Chomer Markt vom 21. Mai 2016.

falleinsätzen zu steigern, flossen einige technische Spezialitäten in das Pflichtenheft der Fahrzeugausschreibung mit ein. Auf die Möglichkeit, weiterhin eine Handschiebeleiter auf dem Dach des neuen Fahrzeuges mitzuführen, wurde aus einsatztaktischen wie auch aus finanziellen Gründen verzichtet. Nach Ablauf der Eingabefrist erfolgte die Offerteröffnung, wobei das wirtschaftlich günstigste Angebot von der Firma Carrosserie Rusterholz AG in Richterswil stammte. Um die letzte Frage über die zwei Varianten der verschiedenen langen Radstände zu klären, konnte auf je ein Referenzfahrzeug der Feuerwehr Oberägeri sowie auf eines der Feuerwehr Neuheim zurückgegriffen werden.

Nach Fahrversuchen in den beengten Strassenräumen der Gemeinde Cham stand eindeutig der kürzere Radstand als miliztauglich fest. Somit erteilte der Gemeinderat den Lieferauftrag der Firma Rusterholz. Nach erfolgter Anlieferung des Fahrgestells durch die Firma Mercedes-Benz und einigen Besprechungen vor Ort wurde der Innenausbau nach den Wünschen der Feuerwehr gefertigt, ausgeführt und abgenommen.

Die Vorteile des neuen Fahrzeuges gegenüber des alten Fahrzeuges sind: Stromerzeugung über einen Wechselrichter, zusätzliche Funkbedienstation im Heck, klappbarer Tisch im Heck des Fahrzeuges, sicherer Transport der Fahrgäste durch zusätzli-

che Sitze in Fahrtrichtung sowie eine Standheizung für die Beheizung des ganzen Innenraumes. Somit konnten die Motorfahrer an den Übungen vom 11. und 12. April 2016 geschult werden und das Fahrzeug danach offiziell in Dienst gestellt werden.

Vorankündigung: Das neue Fahrzeug wird am Tag der offenen Tore der Feuerwehr Cham vom Samstag, 25. Juni 2016 eingeweiht.

Feuerwehr Cham: Tag der offenen Tore

Veranstaltungsort

Feuerwehrgebäude Cham
Sinslerstrasse 40, 6330 Cham

Programm

- Freie Besichtigung des Feuerwehrgebäudes Cham
- Fahrzeugausstellung
- Apéro für die ganze Bevölkerung ab 11.00 Uhr
- Fahrzeugsegnung ab 11.30 Uhr
- Postenlauf für Kinder ab 13.00 Uhr
- Festwirtschaft
- Einsatzübungen zu den Themen Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung

Es befinden sich keine Parkplätze in der unmittelbaren Umgebung des Feuerwehrgebäudes. Bitte benützen Sie die öffentlichen Parkplätze bei der Schulanlage Röhrliberg.



Personentransportfahrzeug «Vilette 7» im Detail

Marke:	Mercedes-Benz
Typ:	Sprinter 516 CDI
Getriebe:	automatisiertes 12-Gang-Schaltgetriebe
Antrieb:	4×4
Max. Personenanzahl:	15 (1 Fahrer/1 Beifahrer/13 Personen hinten)
Max. zulässiges Gesamtgewicht:	5000 kg
Max. zulässige Anhängelast:	3500 kg
Leistung:	120 kW (163 PS)
L×B×H:	6.15 m×2.05 m×2.85 m
Achsabstand:	3665 mm
Kosten:	Total CHF 133'000, wovon 40% die Gebäudeversicherung Zug subventioniert

Die Haupteinsatzzwecke des neuen Fahrzeuges sind:

- Personentransport bei Einsätzen
- Personentransport bei Nachbarschaftshilfen
- Aufenthaltsraum für Feuerwehrangehörige
- Aufenthaltsraum für Evakuierte



Aus der Verwaltung



Fahren Sie E-Bike nicht am Limit

E-Bikes ermöglichen, mit geringem Kraftaufwand hohe Geschwindigkeiten zu erreichen oder locker eine Steigung zu bewältigen. Die höheren Geschwindigkeiten und das grössere Gewicht im Vergleich zu herkömmlichen Fahrrädern führen jedoch zu einem längeren Anhalteweg. Andere Verkehrsteilnehmende unterschätzen oft die Geschwindigkeit von E-Bikes, da sich diese optisch nicht von herkömmlichen Fahrrädern unterscheiden lassen.

Das Tragen eines Velohelms ist für Lenkende von schnellen E-Bikes mit einer Tretunterstützung bis 45 km/h obligatorisch. Aber auch auf langsameren Modellen wird das Tragen eines Helms empfohlen.

Tipps:

- Fahren Sie E-Bike nicht am Limit: Wählen Sie ein Modell mit einer Tretunterstützung, die Ihrem Fahrkönnen entspricht. Falls Sie Ihr herkömmliches Fahrrad zu einem E-Bike aufrüsten, bedenken Sie die erhöhten Belastungen. Lassen Sie sich im Fachhandel beraten.
- Seien Sie sich des längeren Anhaltewegs bewusst, insbesondere wenn Sie Kinder transportieren.
- Andere Verkehrsteilnehmende unterschätzen die Geschwindigkeit von E-Bikes. Fahren Sie deshalb defensiv. Mit eingeschaltetem Licht werden Sie zudem besser gesehen.
- Wählen Sie für Ihre Velokleidung leuchtende Farben und reflektierende Materialien.
- Tragen Sie einen Velohelm.

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Sicherheitsdelegierten der Einwohnergemeinde Cham:

Hochbau, Spiel- und Sportplätze

Urs Haab
urs.haab@cham.ch
 Tel. 041 784 41 17

Verkehr und Gewässer

Armin Schnüriger
armin.schnueriger@cham.ch
 Tel. 041 723 87 73

Termine / Agenda

Anlass	Datum	Zeit	Lokalität
Neuzuzügerempfang	Mittwoch, 15. Juni 2016	19.00 Uhr	Lorzensaal
19. Innerschweizer Gesangsfest	Freitag, 17. Juni bis Sonntag 19. Juni 2016		
Gemeindeversammlung	Montag, 20. Juni 2016	19.30 Uhr	Lorzensaal
Tag der offenen Tore Feuerwehr Cham	Samstag, 25. Juni 2016	10.00 – 17.00 Uhr	Feuerwehrgebäude
Bundesfeier	Montag, 1. August 2016	17.00 Uhr	Hirsgarten
Jüngbürger/innen-Feier	Freitag, 26. August 2016	19.00 Uhr	
Abstimmungstermin	Sonntag, 25. September 2016		Mandelhof
Wirtschaftslunch	Mittwoch, 28. September 2016	11.30 – 13.30 Uhr	Lorzensaal

Änderungen vorbehalten

Impressum

Redaktion: Gemeindeverwaltung Cham
 Postfach 265, 6330 Cham 1
info@cham.ch

Auflage: 8100 Ex., erscheint 4× jährlich

Satz/Druck: Heller Druck AG, Cham

www.cham.ch

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Seit sechs Jahren besteht die Kunst- und Sportklasse (KSK) an den Schulen Cham. Was als Schulversuch begonnen hat, ist heute ein fester Bestandteil der Zuger Schullandschaft mit Ausstrahlung in die weitere Region. Mit dem Erwerb des Qualitätslabels als «Swiss Olympic Partner School» ist diese sicher noch gewachsen.

Die Besonderheit unserer KSK ist die Tatsache, dass sie sowohl sportlich als auch künstlerisch breit aufgestellt ist und sich nicht auf einzelne Sparten beschränkt.

Gerne zeigen wir Ihnen in der vorliegenden Ausgabe der Schulinfo, wo die KSK heute steht.

Am Ende jedes Schuljahres verlassen uns Lehrpersonen. Sei es, weil sie in Pension gehen oder weil sie eine neue Herausforderung suchen. Ihnen allen danken wir herzlich für ihren engagierten Einsatz für unsere Schülerinnen und Schüler und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche lange Jahre an unserer Schule tätig gewesen sind, verabschieden wir jeweils mit einer besonderen Würdigung durch ihre Schulleitung oder Mitglieder ihres Teams. Es ist spannend, mitzerleben, wie sie sich in ihrem beruflichen Umfeld entwickelt haben und welchen Beitrag sie zur Bildung und Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen leisten.

Ich wünsche eine spannende Lektüre!

Philip Fuchs,
Rektor



Thema

Kunst- und Sportklasse Cham: Vom Schulversuch zur anerkannten Institution mit grosser Ausstrahlung

Entstehungsgeschichte

Im Schuljahr 2010/11 ist die Kunst- und Sportschule (KSK) mit der ersten Klasse als Schulversuch gestartet und allmählich auf sämtliche drei Jahrgangsklassen ausgebaut worden. Dieses Angebot steht sportlich und musisch talentierten Jugendlichen offen. Die KSK umfasst sämtliche Stufen der Sekundarstufe I. Gemäss der externen Evaluation durch das Institut für Bildungsevaluation der pädagogischen Hochschule St. Gallen sind die Kunst- und Sportklassen heute als festes kantonales Bildungsangebot verankert. Im Verlaufe des letzten Schuljahres hat unsere KSK zudem das Qualitätslabel «Swiss Olympic Partner School» erhalten. Welche Bedingungen sie dafür erfüllen muss, wird im nächsten Artikel beschrieben.

Besonderheiten der KSK

Die Stärke der KSK liegt darin, dass sie den Jugendlichen Fortschritte in ihrem Talentbereich ermöglicht und ihnen gleichzeitig das schulische Rüstzeug vermittelt. Der Stundenplan ist kompakt, die Mittagszeit kurz, einzelne Fachbereiche sind gestrafft, das individuelle Betreuungsangebot ist gross.

Diese Massnahmen ermöglichen, dass den Jugendlichen vor und nach dem Unterricht ausreichend Zeit für Training und Proben zur Verfügung steht. Individualisierter Unterricht ist unerlässlich, denn nur so können Schüler/innen für Training, Wettkämpfe und Aufführungen freigestellt werden, ohne dass sie dabei den vorgegebenen Unterrichtsstoff verpassen.

Talentbereich und Herkunft der Schüler/innen

Im Moment besuchen 15 Schülerinnen und 42 Schüler die KSK. 48 Schüler/innen im Talentbereich Sport (18 Eishockey, 11 Fussball, 6 Unihockey, 2 Ski Freestyle, 2 Golf, 1 Ski alpin, 1 Springreiten, 1 Rollstuhltennis, 1 Segeln), 9 Schüler/innen im

Talentbereich Kunst (2 Tanz, 2 Klavier, 2 Geige, 1 Saxofon, 2 Gesang).

Die Jugendlichen stammen zum grössten Teil aus dem Kanton Zug. Ein Schüler kommt aus Dänemark, je einer aus dem Kanton Graubünden und dem Wallis. Sie sind in Gastfamilien in der Umgebung untergebracht. Einzelne Schüler/innen stammen aus den Nachbarkantonen Aargau, Luzern und Zürich. Aufgenommen werden Schülerinnen und Schüler mit ausgewiesenem Talent im sportlichen Bereich oder mit bestandener Aufnahmeprüfung im künstlerischen Bereich.

Herausforderungen für die Lehrpersonen

Drei Klassen- und mehrere Fachlehrpersonen arbeiten an der KSK. Sie unterrichten Jugendliche, die über viel Power verfügen und etwas erreichen wollen. Natürlich steht bei ihnen der Talentbereich im Vordergrund. Sie müssen aber auch Motivation und Leistungsbereitschaft für den Unterricht mitbringen, die Zeit einteilen und planen können. Individualisierter Unterricht, Wochenpläne und die Internetplattform educanet² sind Instrumente, die sie einsetzen, um die Übersicht zu behalten. Zudem sind sie hilfreich, wenn die Jugendlichen nach Trainingslagern, Konzertwochen oder anderen Absenzen Stoff nacharbeiten müssen.

«Hier die Übersicht zu behalten ist eine Herausforderung, die mich anspricht. Als Lehrer muss ich mich wie im Schach verhalten, immer einen oder mehrere Züge voraus sein». – «Mir gefällt die Vielseitigkeit des Unterrichts an der KSK, kein Tag verläuft wie der andere, da kommt garantiert keine Langeweile auf.» – «Für mich ist der Kontakt mit den Kooperationspartnern aus dem Sportbereich sehr interessant und bereichernd.» Solche Äusserungen der Lehrpersonen belegen, dass sie gerne und engagiert an der KSK unterrichten.

Peter Schenker



Thema

Zertifizierung der Kunst- und Sportklasse Cham durch Swiss Olympic 2014/15

Seit August 2015 trägt die Kunst- und Sportklasse Cham das Qualitätslabel «Swiss Olympic Partner School». Als Grundlage für den Zertifizierungsentscheid dienten die Begutachtung unserer eingereichten Bewerbungsunterlagen von Ende November 2014 sowie ein Schulbesuch im Frühjahr 2015. Die Vergabe des Labels erfolgte nach den «Richtlinien für die Vergabe von Swiss Olympic-Qualitätslabel an Bildungsinstitutionen mit einem spezifischen Sportfördermodell». Die Einhaltung der Kriterien wird mindestens alle vier Jahre neu überprüft.

Als «gut» oder «sehr gut» beurteilt wurden folgende Bereiche:

- Die Einbindung in ein gesamtheitliches Leistungssport-Konzept des Kantons
- Die infrastrukturellen Bedingungen an der Schule
- Die Flexibilität der Stundentafel
- Die halbjährlichen Standortgespräche
- Das Sportangebot

- Das Engagement der Schule in Dopingprävention
- Die Vermittlung weiterer Leistungssport relevanter Themen
- Der Anteil an Talentkarten-Besitzerinnen und -Besitzern an der Gesamtzahl der Sportbegabten
- Die Qualität der Zusammenarbeit mit den Sport-Partnern

In den Bereichen, die als «genügend» eingestuft worden sind, setzen wir Ziele, die im Massnahmenplan 2015 – 2018 festgehalten werden. Es sind dies:

- Die Schulen Cham integrieren den Leistungssportgedanken in ihrem Leitbild, das auch den ethischen Grundsätzen von Swiss Olympic folgt.
- Die KSK verfügt über eine Koordinationsfunktion, die auf mehrere Personen aufgeteilt ist und angemessen entschädigt wird. Das Gesamtpensum der Sportkoordinatorinnen und -koordinatoren liegt beim Richtwert von 0.5 Stellenprozenten pro Athlet.
- Mit einer reduzierten Stundentafel wird der hohen sportlichen Belastung der Athleten Rechnung getragen (Richtwert: max. 25 Unterrichtslektionen pro

Woche). Der entsprechende Antrag wurde bereits im Februar 2016 an den Bildungsrat gerichtet.

- Die KSK bietet den Athletinnen und Athleten die Möglichkeit, bei Abwesenheiten den Schulstoff mittels zeit- und ortsunabhängigen Methoden mit zu verfolgen und so zu lernen. Dazu werden nebst bisherigen E-Learning Plattformen auch andere Fernbetreuungsinstrumente eingesetzt.
- Die Anzahl Talents-Card-Holder liegt mit durchschnittlich 13 Talentkarten pro Klasse deutlich über dem Minimum der geforderten 10 Karten pro Klasse. Da in einigen Sportarten auf der Sekundarstufe I keine Talentkarten ausgegeben werden und die Kunsttalente ohnehin keine Swiss Olympic-Talentkarten erhalten, dürfte es schwierig sein, diese Zahl zu steigern.

Wir sind stolz auf das Qualitätslabel als Swiss Olympic Partner School und freuen uns, die Kunst- und Sportklasse stets weiter zu entwickeln. Vielen Dank allen, die dazu beigetragen haben und weiterhin dazu beitragen werden!

Monika Bühler





Schülerinnen und Schüler der KSK berichten über ihren Alltag in Schule und Talentbereich

Aron (A) besucht die 3. KSK, wohnt in Aarau, spielt und trainiert Eishockey beim EVZ Zug. Sarina (S) spielt Saxophon, stammt aus Hünenberg, besucht die 1. KSK. Musik und Reiten spielen eine grosse Rolle in ihrem Leben. Noé (N) ist in der 2. KSK-Klasse, betreibt Ski-Akrobatik und kommt aus Baar.

Warum seid ihr an der KSK?

N: Mich haben meine Eltern darauf hingewiesen, dass es diese Möglichkeit gibt, Schule und Sport miteinander zu verbinden.

S: Ich bin hier, damit ich mehr Zeit für die Musik habe und ich gezielt gefördert werden kann.

A: In der Regelschule hätte ich Training und Unterricht gar nicht mehr unter einen Hut bringen können. Hier liegen Schule und Trainingsort nahe beieinander, ich verbringe den ganzen Tag in Cham und Zug.

Was schätzt ihr an der KSK?

S: In der sechsten Primar hatte ich mehr fixe Lektionen als jetzt. Dafür werde ich hier gezielter unterrichtet, z. B. in Musiktheorie, welche alle KSK-Schülerinnen im Talentbereich Kunst gemeinsam besuchen und wo der Unterricht auf unsere Bedürfnisse ausgerichtet ist.

N: Ich schätze es, dass wir schon um 15 Uhr Schulschluss haben und anschliessend trainieren können. Zudem beginnt der Unterricht dienstags und donnerstags erst um 10 Uhr, dann können wir auch schon vor der Schule trainieren oder Hausaufgaben machen.

Aber ihr müsst doch die Lernziele der «normalen» Schule auch erreichen, wie schafft ihr das?

A: Es ist halt alles etwas kompakter, besser strukturiert, straffer und genauer geplant. Wir haben einen Wochenplan. Dort stehen auch schon alle Hausaufgaben einer Woche – so können wir selber festlegen, wann wir diese erledigen wollen.



Wie viel Zeit wendet ihr neben dem Unterricht für euren Talentbereich auf?

A: Pro Woche haben wir ungefähr 15 Stunden Training, mit den Matches werden es rund 20 Stunden sein.

S: Ich habe eine Stunde Instrumentalunterricht pro Tag, dazu übe ich zu Hause noch eine bis eineinhalb Stunden pro Tag und die Musiktheorie und Klavier nimmt auch Zeit in Anspruch. Im Moment haben wir Konzertsaison und das bedeutet zusätzliche Proben. Denn ich spiele im Orchester, in einer Band und mache in einem weiteren, spannenden Projekt mit.

N: Ich trainiere während 25 Stunden pro Woche.

Welches sind eure grössten Erfolge und schönsten Erlebnisse in eurem bisherigen Sportler-/Künstlerleben?

N: Mich hat es gefreut, dass ich bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Weissrussland den dritten Platz erreicht habe.

S: Es freut mich, dass ich es im schweizerischen Jugendwettbewerb auf den ersten Platz geschafft habe. Sehr gefallen hat mir auch das Konzert mit dem Orchester in Spanien, die Eröffnungsfeier fand in

einem Stadium statt, wo über 15'000 Musiker gemeinsam gespielt haben.

A: Dass ich in der Hockey-Academy des EVZ bin und ich es ins Kader der U16-Nationalmannschaft geschafft habe.

Welche beruflichen und sportlichen Zukunftsaussichten habt ihr?

A: Ich will Profi werden! In der NHL spielen – das ist mein grosses Ziel! Aber vorerst mache ich die KV-Lehre an der Hockey-Academy.

S: Ich bin mir noch nicht sicher, aber ich würde gerne etwas im Musik- und Sozialbereich machen. Musiklehrerin oder ein Studium, welches Musik und Heilpädagogik miteinander verbindet.

N: Beruflich will ich das Sportler-KV, die Vinto-Lehre machen – sportlich will ich einmal an den Olympischen Spielen teilnehmen.

Peter Schenker



Nr. 64 / Juni 16

Menschen



Yolanda Elsener geht in Pension

Yolanda Elsener hat ihre Unterrichtstätigkeit im Röhrliberg mit regelmässigen Stellvertretungen begonnen und anschliessend während 18 Jahren als Fach- und Klassenlehrerin unterrichtet.

Sprachen lebendig zu unterrichten ist ihre Passion: Ob Englisch, Französisch, Deutsch oder Spanisch – Yolanda ist in all diesen Sprachen zuhause und vermittelt sie motiviert, kreativ, intensiv mit einer Vielfalt von Spielen, Sprachanlässen und authentischem Material. Damit fördert und fordert sie Schülerinnen und Schüler

mit viel Begeisterung. Sie kann von ihren reichen Erfahrungen an den Schweizer-schulen von Peru und Singapur und vielfältigen Fortbildungen (z.B. in Manchester) profitieren. Auch ihre ausserschulischen Erfahrungen haben sie geprägt. Für die Jugendlichen ist sie deshalb über all die Jahre eine vertrauenswürdige, konstante und verlässliche Bezugsperson gewesen.

Yolanda ist eine Pionierin: Dank ihrem Engagement können sich Schülerinnen und Schüler im Wahlfach auf die Cambridge-Examen vorbereiten: Zuerst auf das PET, später auch auf das FCE (First Certificate in English). Was sie vor rund 15 Jahren in Cham initiiert hat, ist zum Modell für andere Schulen geworden. Im Fach Französisch hat sie die Jugendlichen zu Sprach-austauschen mit unseren Partnerschulen in der Romandie ermutigt und viele Begegnungen ermöglicht. Mit grossem Einsatz, viel Umsicht und Verantwortungsbe-wusstsein führte sie auch Klassen- und Schneesportlager.

Vielfältig sind auch die Rollen, die sie an unserer Schule übernommen hat: Team-leiterin, Steuergruppenmitglied, Stufen-

verantwortliche, Praxislehrperson der Pädagogischen Hochschule und viele mehr.

Für den Kanton Zug ist sie während zehn Jahren als Fachberaterin für Englisch Sek I tätig gewesen. Sie hat das Nachqualifikationsprogramm für Englischlehrpersonen entworfen und methodisch-didaktische Kurse angeboten. Zudem führte sie Lehrpersonen in neue Lehrmittel, das Europäische Sprachenportfolio und die Lingua Levels ein.

Yolanda setzt sich für den guten Ruf unserer Schule ein. Die Integration aller Schülerinnen und Schüler sind ihr ebenso wichtig wie der mutige Einsatz für Offenheit, Fairness und Gerechtigkeit im schulischen Umfeld. Vorbildhaft zeigt sie, dass sie mit 65 Jahren die Jugendlichen immer noch bestens versteht.

Wir danken Yolanda Elsener für ihren engagierten und erfolgreichen Einsatz an den Chamer Schulen und wünschen ihr einen bewegten und erfüllten Ruhestand.

Monika Bühler

Ursula Rohner

Nach 26 Jahren an den Schulen Cham verlässt Ursula Rohner das Städtli-1-Team und tritt ihre wohlverdiente Pension an. Umgerechnet müssten dies um die 260 leuchtende Kinderaugen gewesen sein, welche an einem 1. Schultag voller Erwartung und Spannung im Zimmer von Ursula Rohner auf den Beginn ihrer Schullaufbahn warteten. Sie wurden nicht enttäuscht! Mit ihrer liebevollen, strukturierten und engagierten Art verstand es Ursula die Kinder zu begeistern und zu führen. Die Unterstufe war Ursulas Passion und viele junge Lehrpersonen konnten von ihrem reichen Erfahrungsschatz profitieren.

Nebst ihrer Aufgabe als Mutter von drei Kindern begann sie 1988 an den Schulen Cham mit verschiedenen Stellvertretungen. 1990 übernahm sie dann ihre erste Unterstufen-Klasse im Städtli 1 und blieb diesem Schulhaus und der Stufe über all die Jahre hinweg treu.

Ursulas zweite Leidenschaft ist das Reisen. Besonders mit dem Jeep die Wüste zu erkunden, begeistert und erfüllt sie immer wieder aufs Neue. Diese Begeisterung brachte sie stets mit ins Klassenzimmer, so durften auch die Kinder diese fremde Welt kennenlernen.

Liebe Ursi, wir wünschen dir für die Zukunft viel Lebensfreude, Gesundheit und



ganz viel Zeit für deine Familie und deine geplanten Reisen.

Petra Hartmann, Leona Konrad



Menschen

Ursula Moll



Ursula Moll trat am 30. April 1990 in den Chamer Schuldienst ein. In den vergangenen 26 Jahren war sie im Schulhaus Kirchbühl als Logopädin tätig. Dabei zeigte sie sich verantwortlich für die Prävention, die Erfassung, Abklärung/Diagnostik und Therapie von Sprachstörungen im mündlichen, schriftlichen und mathematischen Bereich.

Mit Ursula verlässt uns eine Fachperson, die mit enorm grossem Engagement den Beruf als Logopädin ausübte. Unzählige Kinder gingen in den vergangenen Jahren in ihrem Zimmer ein und aus und übten fleissig unter den kompetenten, fachkundigen, geduldigen und empathischen Anweisungen von Ursula Moll.

Ihr grosses Fachwissen und ihr scharfer Verstand wurden auch von den Eltern sehr geschätzt. Ursula Moll war zudem während einigen Jahren Mitglied der Steuergruppe, Abteilungsleiterin Schuldienste, Stufenleiterin, Leiterin des Therapie-Teams und auch in kantonalen Gremien tätig. Ihr grosses Verantwortungsbewusstsein zeigte sich auch in der Teamarbeit. Egal ob es um etwas Fachliches, Organisatorisches oder um Sauberkeit und Funktionalität im Schulhaus ging, auf Ursula war immer Verlass. Sie hinterlässt als Logopädin, aber auch als Mensch eine grosse Lücke. Wir werden ihre herzliche, humorvolle Art vermissen.

Liebe Ursula, das Team Kirchbühl dankt dir herzlich für deinen engagierten und vorbildlichen Einsatz und wünscht dir für deinen neuen Lebensabschnitt gute Ge-

sundheit, spannende neue Herausforderungen und viele glückliche Momente. Du hast es mehr als verdient!

Margret Oswald, Lena Zülle, Beat Schäli

Daniel Keller



Lieber Dani, nach deiner Ausbildung an der PHZ bist du vor 10 Jahren im Städtli 1 mit Stellvertretungen in die Berufspraxis eingestiegen. In Hagendorn hast du dann auf der MS2 eine eigene Klasse übernommen.

Wir schätzen deine offene, humorvolle, charmante Art und das sensible Gespür im Umgang mit Menschen. Deine Freude und dein Spass am Unterrichten übertragen sich auf die Kinder und auf das ganze Team. Zudem profitieren Kinder wie Lehrpersonen vom unermüdlichen Enthusiasmus und Engagement, welche zur guten Atmosphäre an unserer Schule beitragen.

Als Schulleiter erinnere ich mich gerne an deine fundierte, wohlwollende Unterstützung, konstruktive Gespräche und dein grosses Interesse an pädagogischen Herausforderungen. Deine vielen spontanen, auflockernden Besuche in meinem Büro habe ich sehr geschätzt.

Nach mehreren Weiterbildungen hast du dich nun für eine neue Herausforderung entschieden. Wir lassen dich nur ungern ziehen, aber selbstverständlich wünschen wir dir alles Gute und viel Erfolg!

Paul Lichtsteiner

Ida Müller



Per Ende Schuljahr verlässt Ida Müller den unteren Kreis, wo sie zuletzt als Schulische Heilpädagogin tätig war. Begonnen hat sie vor 23 Jahren als Primarlehrerin im Städtli 1 mit verschiedenen Teilpensen. Stetig erweiterte sie Lektionenzahl und Aufgabenbereiche. Bevor sie 1997 nach Hagendorn wechselte, hat sie in einer Kleinklasse Deutsch unterrichtet. Auch hier hat sie engagiert fremdsprachige Kinder betreut. Die Beziehung zu ihren Schülerinnen und Schülern und das Verständnis für fremde Kulturen lagen ihr am Herzen. Berufs begleitend hat sie sich zur Schulischen Heilpädagogin ausgebildet. In ihrer neuen Funktion unterrichtete und begleitete sie unzählige Kinder in Hagendorn und Niederwil, immer mit viel Geduld und pädagogischem Geschick. Die Planarbeit in altersdurchmischten Klassen, der familiäre Schulbetrieb und die gute Zusammenarbeit in Niederwil behagten ihr.

In Erinnerung bleibt uns eine kompetente Kollegin, die sich für die persönliche Entfaltung der Kinder engagiert hat. Vermissten werden wir auch deine Neujahrsbriefe, welche uns jeweils in der Weihnachtszeit überraschten und uns mit guten Gedanken ins neue Jahr begleiteten!

Liebe Ida, du hast dich entschieden, dich frühzeitig pensionieren zu lassen. Wir wünschen dir alles Gute und hoffen, dass sich all deine Vorstellungen und Träume für deinen neuen Lebensabschnitt erfüllen.

Paul Lichtsteiner



Musikschule

Begabtenförderung Musik

Talentierte junge Musikerinnen und Musiker sollen stärker gefördert werden. Dieses Ziel verfolgt das Programm der Zuger kantonalen Begabtenförderung Musik, welches ab dem nächsten Schuljahr startet.

Die Musikschulen bieten interessierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein grosses Angebot an Instrumental-, Vokal- und Ensembleunterricht an. Begabte Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen des bestehenden Angebots individuell gefördert. Für die begabtesten Musikschülerinnen und Musikschüler fehlte bislang jedoch eine koordinierte, systematische Förderung, auch gerade in Bezug auf eine spätere musikalische Berufsausbildung. Die Anforderungen dafür sind in den vergangenen 10 bis 20 Jahren erheblich gestiegen. Jugendliche, die ein Musikstudium anstreben, müssen heute viel intensiver und gezielter

darauf vorbereitet werden. Ab dem kommenden Schuljahr bieten die Musikschulen des Kantons Zug gemeinsam ein koordiniertes Programm an, in welchem die Schülerinnen und Schüler neben dem Instrumental- oder Vokalunterricht wöchentlich zusätzlich Theorieunterricht besuchen und an rund acht Impulstagen, verteilt über das Schuljahr, in speziellen Workshops (z. B. Körperarbeit, Improvisation, Kammermusik, Konzertbesuche, usw.) zusätzlich gefördert werden.

Rund 30 Musikschülerinnen und Musikschüler haben sich für eine Aufnahme in die Begabtenförderung beworben. Mittels Vorspiel vor einer Fachjury wurden 18 von ihnen ausgewählt. Das Altersspektrum der Teilnehmerinnen und Teilnehmer reicht von 11 bis 17 Jahre, verteilt auf sechs verschiedene Instrumente. Von der Musikschule Cham schafften es zwei Talente in die Auswahl, und auch die Kunst- und Sportklasse ist mit fünf Talenten aus dem Kunstbereich im Programm vertreten.

Agenda Juni – August 2016

Dienstag, 14. Juni 2016

Konzert Jugendorchester Cham Hünenberg

19.30 Uhr, Hünenberg, Saal Heinrich von Hünenberg

Donnerstag, 16. Juni 2016

Konzert Gruppenspiele, Beginners Band und Blasorchester Cham Hünenberg

20.00 Uhr, Cham, Lorzensaal

Samstag, 18. Juni 2016

Konzert Talentbühne der Musikschulen Cham, Hünenberg und Steinhausen

10.30 Uhr, Hünenberg See, Schulhaus Eichmatt, Aula

Samstag, 18. Juni 2016

Innerschweizer Gesangsfest Cham

Mädchen- und Knabenchor, Jugendchor
16.00 Uhr, Cham, Lorzensaal



Schulagenda

Anlässe / Feiertage

Elternabend 1. OS im Schuljahr 2016/2017
Donnerstag, 25. August 2016, 19.30 Uhr,
Aula Röhrliberg

Elternbesuchstage im Schuljahr 2016/2017
Donnerstag, 15. September 2016
Dienstag, 15. November 2016
Mittwoch, 15. März 2017
Montag, 15. Mai 2017

Allerheiligen

Dienstag, 1. November 2016

Chomer Märt

Mittwoch, 23. November 2016

Maria Empfängnis

Donnerstag, 8. Dezember 2016

Schulschluss vor eidg. Feiertagen
nach Stundenplan, spätestens jedoch
17.00 Uhr

Ferienplan 2016

Sommerferien

Samstag, 9. Juli 2016 –
Sonntag, 22. August 2016

Herbstferien

Samstag, 8. Oktober 2016 –
Sonntag, 23. Oktober 2016

Weihnachtsferien

Donnerstag, 22. Dezember 2016 –
Mittwoch, 4. Januar 2017

Schulschluss vor den übrigen Schulferien

nach Stundenplan
Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Diverses

Freizeitkurse Schulen Cham 2016/2017

Anmeldung via Internet: www.schulen-cham.ch → Angebot → Freizeitkurse

Zuger Pass Plus

Gutscheine für den Zuger Pass Plus können für das Schuljahr 2016/17 bei der Schuladministration bezogen werden:

- telefonisch anfordern unter 041 723 88 30
- per E-Mail: uros.draskovic@cham.ch
- direkt abholen während den Bürozeiten 8.00 – 11.45 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr, Schuladministration Cham, 3. OG, Schulhausstrasse 1, 6330 Cham
- Bestellung via Internet: www.schulen-cham.ch → Angebot → Zuger Pass Plus